

Bericht über geologische und petrographische Untersuchungen am Ostrande des Hochalmkerns

von

F. Becke,

w. M. k. Akad.

(Mit 4 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Juni 1909.)

Im Jahre 1908 wurden die Beobachtungen im Gebiet des Hochalmkerns namentlich nach zwei Richtungen hin fortgesetzt. Im vorjährigen Bericht wurde die aus hochkrystallinen Glimmerschiefern und Marmoren bestehende Silbereckscholle bis auf den Kamm zwischen dem Mur- und obersten Liesertal verfolgt. Es wurde mitgeteilt, daß die Marmore und Schiefer die Lieser übersetzen, wie schon G. Geyer erkannt hatte. Das südöstliche Ende dieser Scholle wurde nun untersucht, und es gelang, diesen Zug in Gestalt einzelner im Granitgneis schwimmenden Schollen noch jenseits der Wasserscheide im Gebiet des Maltatales nachzuweisen.

Die zweite Aufgabe war, die Katschberglinie, welche den Zentralgneis und die Schieferhülle samt Zubehör vom altkrystallinen Gebirge der Bundschuhmasse trennt, weiter nach Süden zu verfolgen. Die Beobachtungen erstrecken sich nach dieser Richtung vom Südabhang des Katschbergpasses bis zum Ausgang des Radlgrabens bei Gmünd.

I. Das Südostende der Silbereckscholle.

Es sei kurz erinnert, daß die Silbereckscholle aus einem Komplex von hochkrystallinem Glimmerschiefer, Quarzit und Marmor besteht, die wir im vorjährigen Bericht von ihrem